

# „Geschwister“ existieren nicht mehr

Manfred Rech grub Baupläne für zwei weitere Nahkampfmittel-Munitionsdepots aus

**Reckenfeld.** Manfred Rech hat als passionierter Hobbyhistoriker mit seinen umfangreichen Recherchen schon so manch Interessantes über die Entstehung Reckenfelds herausgefunden. Eine Serie in den WN, eine eigene Internetseite ([www.geschichte-reckenfeld.de](http://www.geschichte-reckenfeld.de)) und ein geplantes Buch sind das Ergebnis seiner unermüdlichen Arbeit in den Archiven. Und nun hat er neue Informationen „ausgegraben“, die deutlich machen, wie einzigartig Reckenfeld in ganz Deutschland ist. Er schreibt:

„Es gab im Ersten Weltkrieg neben dem im Reckenfeld noch zwei weitere große Nahkampfmitteldepots, eines im Westen und das andere im Osten. Die Namen: Nahkampfmitteldepot Bentschen (Ost) und Nahkampfmitteldepot Kelsterbach (West).“

Dass neben dem Nahkampfmitteldepot Hembergen auch noch das Nahkampfmitteldepot Bentschen gebaut wurde, hatte Rech aus Dokumenten des Bundesarchivs entnehmen können. Aber gab es noch andere?

Bei der weiteren Recherche kam ihm im Jahr 2000 der Zufall zur Hilfe: Aus einer Dokumentation des Umweltbundesamtes konnte Rech entnehmen, daß auch noch das Nahkampfmitteldepot Kelsterbach (Hessen) zeitgleich mit den beiden anderen Nahkampfmitteldepots gebaut worden sein muss.

Rech schrieb die Stadtverwaltung in Kelsterbach an, und bat um Unterlagen. Aus dem zugesandten Schriftgut stellte er zu seinem Erstauen



Dieses Gebäude aus dem ehemaligen Nahkampfmitteldepot Kelsterbach ist als eines der wenigen erhalten geblieben. Ein baugleiches Gebäude steht in Reckenfeld an der Industriestraße.

Foto: Archiv Rech

fest, dass das Depot Kelsterbach fast baugleich war mit dem hiesigen Depot Hembergen: Beide Depots hatten vier Einzeldepots mit insgesamt 208 Schuppen, eine kompakte Gleisanlage in jedem Einzeldepot, einen Abstellbahnhof, mehrere Verwaltungsgebäude, sowie Wach- und Reviergebäude, Transformatoren- und Pförtnerhäuschen, Lokomotivschuppen und Wohlfahrtsgebäude.

Nun wollte der Hobbyhistoriker herausfinden, was mit den Depots in Bentschen und Kelsterbach nach der Beendigung des Ersten Weltkrieges geschehen war. War auch aus ihnen eine Siedlung entstanden, so wie in Reckenfeld? Seine Nachforschungen in Polen und im Land Hessen brachten folgendes Ergebnis: Das Nahkampfmitteldepot Bentschen im Osten mit seinen fünf Einzeldepots wurde

bereits 1922 dem Erdboden gleichgemacht.

Das Nahkampfmitteldepot Kelsterbach, welches Hembergen von der Konzeption und Ausführung am ähnlichsten war, wurde von den Alliierten 1925 ebenfalls gesprengt. Stehen gelassen hatte man nur ein paar größere Gebäude, die zum Teil auch heute noch genutzt werden. Auf dem Gelände des ehemaligen Depots befindet sich heute ein

Teil des Frankfurter Flughafens.

Damit ist sich Rech nun sicher, dass es neben dem heutigen Reckenfeld, das aus dem ehemaligen Nahkampfmitteldepot Hembergen entstanden ist, keinen vergleichbaren Ort gibt, der eine solche Entstehungsgeschichte aufzuweisen hat. „Die für den Ortsteil typische Unterteilung in die vier Blöcke ist in Deutschland einmalig“, so Rech.